



Gemeindebrief

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Frucht-Friedrichsseggen
mit Miellen und Nievern



Foto: Jplenio auf pixabay.com

Ausgabe 4: September · Oktober · November 2020

■ **Gemeindebüro**

Schweizertalstraße 6
56132 Frücht
Tel. 02603-6049212
E-Mail: kirchengemeinde.fruecht@ekhn.de
www.fruecht-friedrichsseggen-evangelisch.de
Sprechzeiten Gemeindebüro Sa. 10-12 Uhr

■ **Vakanzvertretung Pfarrerin Antje Müller**

Mobil-Tel. 0160-6368503
E-Mail: pfarrerinthomaskirche@aol.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

■ **Kirchenvorstand**

Vorsitzender: Stephan Witt, Terminvereinbarung über Gemeindebüro (siehe oben), E-Mail: Stephan.Witt@Werkstatt-Gemeinde.de

■ **Küsterinnen und Küster:**

Friedrichsseggen: Inge Lautz, Tel. 02621-5830
Frücht: Olaf Nett, bitte bei Pfrin. Müller erfragen 0160-6368503
Nievern: Friedhelm Rubröder, Tel. 02603-14271 (AB wird abgehört),
E-Mail rubroedernievern@vodafone.de

■ **Impressum**

Ev. Gesamtkirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen
Schweizertalstraße 6 · 56132 Frücht
Redaktion u. Satz: Antje Müller, Manuela Nörtershäuser. Stephan Witt;
Auflage: 320 Exemplare, Erscheinungsweise: viermal im Jahr
Druck: Montage- u. Dienstleistungszentrum der Stiftung Scheuern, Bad Ems

■ **Bankverbindung:**

Ev. Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald
IBAN: DE58 5105 0015 0563 0067 22
BIC: NASSDE55XXX
Ev. Gesamtkirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen
Bitte Verwendungszweck angeben.

Liebe Gemeinde,



heute erlaube ich mir ein paar Anleihen aus den Gedanken des Wiener Erzbischofs Christoph Kardinal Schönborn zu nehmen. Ich durfte diesen beeindruckenden Kirchenmann vor 10 Jahren persönlich kennenlernen und bin immer wieder fasziniert davon, mit welch klaren und einfachen Worten er allwöchentlich in der Kronenzeitung das Evangelium auslegt.

Das Evangelium, um das es heute geht, ist das Evangelium vom Seesturm und der Szene, in der Petrus über das Wasser geht und dann doch Angst bekommt bis Jesus seine Hand ausstreckt und ihn festhält, nachzulesen in Matthäus 14,22-33. Christoph Schönborn schreibt:

„Beten ist die erste Botschaft dieses Evangeliums. Beten heißt mit Gott sprechen und auf Ihn hören. Jesus hat uns ständig dazu ermutigt: Ihm alles sagen, was uns in unserem Leben beschäftigt. Zu Ihm kommen mit dem, was uns freut und was uns besorgt, wie zu einem vertrauten Freund. Von der Anhöhe, auf der Jesus betete, hat man einen wunderbaren Blick über den ganzen See Genesareth.

So sieht Jesus auch das Boot mit den Jüngern. Sie haben heftigen Gegenwind. Sie kommen nur mühsam rudern voran. Die Wellen werfen das Boot hin und her. Kümmert es Jesus nicht, dass sie sich so plagen? Er betet. Sie kämpfen. Warum hilft er nicht? Erst gegen Morgen, um die vierte Nachtwache, kommt er über den See. Dass sie vor Angst schreien, als sie da eine Gestalt über das Wasser gehen sehen, ist nicht verwunderlich, selbst für seetüchtige Fischer.

Für mein Leben lerne ich daraus: Gott hilft, aber nicht sofort. Oder genauer: Jesus sieht meine Not. Aber er erspart mir nicht die Mühe, den Kampf, die Angst. Wenn er nicht gleich spürbar hilft, so darf ich darauf vertrauen, dass er für mich da ist, betet und segnet. Auch zu mir sagt er: „Hab Vertrauen, ich bin es, fürchte dich nicht!“

Berühmt und berührend ist die jetzt folgende Szene. Petrus, wagemutig, bittet Jesus, er soll ihm befehlen, aufs Wasser zu steigen und ihm entgegenzukommen. Weil

Jesus ihn dazu auffordert, steigt Petrus tatsächlich aus dem Boot und geht übers Wasser auf Jesus zu.

Wer kennt nicht vergleichbare Situationen? Aus dem sicheren, vertrauten Boot auszusteigen und sich aufs Wasser hinauswagen! Das Risiko einer Partnerschaft eingehen, einer beruflichen Neuorientierung, den Schritt einer schwierigen Versöhnung...Wir wagen immer wieder solche beherzten Schritte, heraus aus der gewohnten Sicherheit, hinaus ins Ungewisse. Oft folgt darauf die Erfahrung des Petrus: Wir sehen nicht mehr das Ziel, sondern erschrecken über die vielen Schwierigkeiten, die mit dem mutigen Schritt einhergehen. Wir fürchten unterzugehen: „Herr, rette mich!“ Die rettende Hand Jesu kommt uns entgegen. Und Jesu liebevoller Vorwurf: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“

Der Schluss des Evangeliums bringt eine weitere Erfahrung zur Sprache. Ich denke, sie ist nicht nur mir vertraut. Als Jesus mit Petrus ins Boot steigt, „legt sich der Wind“. Stille tritt ein, Ruhe nach dem Sturm. Wie oft habe ich das erlebt, wenn nach großen Aufregungen, Sorgen, ja Momenten der Panik Ruhe eintritt, ein innerer Frieden, und dass Gott mich spüren lässt: Fürchte dich nicht, ich bin da!...“

Soweit ein paar Ausschnitte aus den Gedanken des Wiener Kirchenmanns. Hat er nicht

Recht? Kennen wir nicht alle vergleichbare Situationen wie die Jünger auf dem Boot. Ich denke, dass auch wir genau wie Petrus dann die Hand Jesu ergreifen sollten, um die Sorgen zu überwinden und ruhig zu werden.

Dass Gott uns hält und trägt, sagt auch der folgende Liedtext von Frances Jane Crosby (1820-1915)

Gott wird dich tragen, drum sei nicht verzagt, treu ist der Hüter, der über dich wacht. Stark ist der Arm, der dein Leben gelenkt, Gott ist ein Gott, der der Seinen gedenkt.

Gott wird dich tragen mit Händen so lind. Er hat dich lieb wie ein Vater sein Kind. Das steht dem Glauben wie Felsen so fest: Gott ist ein Gott, der uns nimmer verläßt.

Gott wird dich tragen, wenn einsam du gehst; Gott wird dich hören, wenn weinend du flehst. Glaub' es, wie bang dir der Morgen auch graut, Gott ist ein Gott, dem man kühnlich vertraut.

Gott wird dich tragen durch Tage der Not; Gott wird dir beistehn in Alter und Tod. Fest steht das Wort, ob auch alles zerstäubt, Gott ist ein Gott, der in Ewigkeit bleibt.

*Ihre
Antje Müller*

DER KIRCHENVORSTAND

Wir haben da mal ein paar Fragen an Sie...

■ Ihnen sind andere Menschen und Gemeinschaft wichtig?

■ Sie legen Wert darauf, einen Ansprechpartner für Fragen des Lebens und des Glaubens in Ihrer Nähe zu haben?

■ Sie möchten die Kirche im Dorf lassen im wörtlichen Sinn?

■ Sie haben Sachverstand – vielleicht von Berufswegen oder von Ihrem Hobby her – den Sie zur Verfügung stellen möchten für einen guten Zweck?

■ Sie interessieren sich für Gottesdienste und/oder andere gelebte Formen von Religion?

Wenn Sie auch nur eine dieser Frage

mit „Ja“ beantworten, dann sind Sie der richtige Mensch für diese Kirchengemeinde! Ihr Kirchenvorstand sucht Verstärkung. Melden Sie sich und machen Sie als Kandidat mit bei der Kirchenvorstandswahl 2021! Oder sprechen Sie einfach einen von uns an beim Gottesdienst, beim Einkaufen, wo auch immer.

Ihre Fragen beantworten wir gerne: Kathrin Baum, Ingo und Anja Fuß, Thomas Gohmann, Ernst-August Kaup, Antje Müller, Marcel Neuhaus, Manuela Nörtershäuser, Rainer Rottard und Stephan Witt

Wir freuen uns auf Sie!

Grundsätzliches zur Wahl:

Der neue Kirchenvorstand (KV) unserer Gesamtkirchengemeinde setzt sich aus insgesamt acht Mitgliedern der einzelnen Orte plus den/die Pfarrer*in zusammen in der Verhältnismäßigkeit, wie Menschen evangelischer Konfession dort wohnen: drei Personen aus Frücht, zwei aus Friedrichsseggen, zwei aus Nievern, 1 aus Miellen. Es wird in Bezirkswahl gewählt und als Wahl vor Ort, es gibt keine Online-Wahl, Briefwahl ist aber möglich zu beantragen. Daher brauchen wir aus jedem Ort mindestens einen Kandidaten mehr als am Ende im KV vertreten ist. Es soll demokratisch und damit eine echte Wahl sein. Zusätzlich dürfen sich bis zu zwei interessierte Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren als Jugendmitglieder aufstellen lassen. Mit dem 18. Geburtstag können diese dann als volles Mitglied den KV erweitern.

Für die Organisation der Wahl wird es einen Benennungsausschuss geben. Dieser stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest, entnehmen Sie dies bitte der Homepage der Kirchengemeinde.



Bitte beachten Sie auch die Mitteilungen im Rhein-Lahn-Kurier und im „aktuell“ der Verbandsgemeinde Bad Ems - Nassau.

Thomaskirche, Schulweg, Frücht

Friedenskirche, Erzbachstraße 1, Friedrichsseggen

Gemeindehaus Nievern, Gartenstraße 14, Nievern

Leider können aufgrund der Schutzbestimmungen im Gemeindehaus Nievern keine Gottesdienste angeboten werden. Wir freuen uns, wenn wir Sie in Friedrichsseggen oder Frücht begrüßen dürfen!

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es besser ist, **wenn Sie sich bis spätestens freitags vor dem Gottesdienst anmelden:**

Tel. 02603-6049212

E-Mail: gottesdienst@fruecht-friedrichsseggen-evangelisch.de

- 05. September, 19.30 Uhr, Nievern, Kath. Kirche, Abschlussgottesdienst für Konfirmanden, Teilnehmer stehen bereits fest
- 06. September, Konfirmationsgottesdienste um 11, 14 und 15 Uhr, Nievern, Kath. Kirche, Teilnehmer stehen bereits fest
- 06. September, der Gottesdienst in Frücht entfällt wg. Konfirmation
- 13. September, 9.45 Uhr, Friedrichsseggen
- 20. September, 10.30 Uhr, Frücht
- 27. September, 9. 45 Uhr, Friedrichsseggen

- 04. Oktober, 10.30 Uhr, Frücht, Erntedankgottesdienst
- 11. Oktober, 9.45 Uhr, Friedrichsseggen
- 18. Oktober, 10.30 Uhr, Frücht
- 25. Oktober, 9.45 Uhr, Friedrichsseggen

- 01. November, 10.30 Uhr, Frücht
- 08. November, 16.00 Uhr, Friedrichsseggen, jüdisch-christliche Andacht am Mahnmal für deportierte Juden, Erzbachstraße; anschließend Kino „Ein Zug nach Manhattan“ im Gemeindesaal. Der Film zeigt die wahre Geschichte eines jüd. Kantors in der Nachkriegszeit mit Zweifeln und Stärkung im Glauben angesichts der Antisemitismus-Erfahrungen seines Volkes..
- 15. November, 10.30 Uhr, Frücht, Volkstrauertag
- 22. November, 9. 45 Uhr, Friedrichsseggen, Ewigkeitssonntag
- 29. November, 10.30 Uhr, Frücht, 1. Advent

Die Gottesdienste finden bis auf Weiteres unter der Maßgabe von Corona-Schutzmaßnahmen statt. Da die **Schutzmaßnahmen** nach Vorgaben durch Gesetzgeber und Landeskirche immer wieder angepasst werden, finden Sie **die aktuellsten Hinweise dazu jeweils auf der Homepage der Kirchengemeinde:**
www.fruecht-friedrichsseggen-evangelisch.de

Die allerwichtigsten Schutzmaßnahmen bei Gottesdiensten sind: Beschränkte Besucherzahl, Mund-Nase-Maskenpflicht auch im Gottesdienst, Erfassung der Gottesdienstbesucher, vorgegebene Sitzplätze, kein Gemeindegesang und kein Abendmahl, bitte immer 2 Meter Abstand halten.

Geschichtentelefon



- 30.08. – 05.09. Petrus' Befreiung
- 06.09. – 12.09. Inam 1
- 13.09. – 19.09. Inam 2
- 20.09. – 26.09. Meine Eltern trennen sich
- 27.09. – 03.10. Jeremia und Baruch
- 04.10. – 10.10. Onesimus
- 11.10. – 17.10. Josef wird beneidet
- 18.10. – 24.10. Josef wird verkauft
- 25.10. – 31.10. Josef im Gefängnis
- 01.11. – 07.11. Josef erklärt Träume
- 08.11. – 14.11. Josef, der Herrscher
- 15.11. – 21.11. Josef gibt sich zu erkennen
- 22.11. – 28.11. Geschenke für Jesus
- 29.11. – 05.12. Die schönste Zeit (mit Lied)

Kindergottesdienst Nievern und Frücht

Wegen Corona wissen wir derzeit nicht, wann es wieder weitergeht. Bitte achten Sie auf das „Aktuell“:

- in Nievern, Pfarrheim (Schulstraße 6)
mittwochs, 15.30 Uhr
- in Frücht, Beginn in Thomaskirche, dann Jugendzimmer (Schweizertalstraße 6), an Sonntagen mit Gottesdienst in der Thomaskirche, 10.30 Uhr; Marcel Neuhaus Tel. 02603-5102



ANTJE MÜLLER

Zum Wechsel

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Liebe Gemeinde,

diesen Vers aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse möchte ich meinen Worten voranstellen, denn auch für mich steht ein Abschied und Neubeginn bevor.

Wie Sie alle wissen, ist mir die innerchristliche Ökumene und auch der Dialog mit dem Judentum ein wichtiges Anliegen. Eine Spaltung der Christenheit in zahlreiche Kirchen, kirchliche Gemeinschaften und "Sekten", die untereinander zerstritten sind, wirkt sich verheerend auf die Glaubwürdigkeit der christlichen Religion aus. Jesus betete noch

kurz vor seinem Tod dafür, dass seine Jünger eins seien mögen, auf dass die Welt glaube (Joh 17,21).

Unserem Dekanat Nassauer Land ist die Ökumene ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Es hatte sogar im Frühjahr eine eigene Pfarrstelle, eine Profilstelle für Ökumene ausgeschrieben, die nicht an eine Gemeinde gebunden sondern übergemeindlich, dekanatsweit für die Förderung der Ökumene zuständig ist. Ich hatte mich auf diese Stelle beworben und zu Beginn der Sommerferien die Nachricht erhalten, dass ich die Stelle auch erhalte.

Das bedeutet, dass ich die Gesamtkirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen nach fünf Jahren verlassen werde. Vorerst werde ich mich allerdings noch selbst in Frücht/Friedrichsseggen mit einem halben Dienstauftrag vertreten, damit die Gemeinde nicht schlagartig ganz verwaist ist, denn bis ein neuer Pfarrer bzw. eine neue Pfarrerin kommt, wird es sicherlich noch eine gewisse Zeit dauern.

Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge, denn trotz der Anfangsschwierigkeiten (Renovierung des Pfarrhaus, un-

klare Wohnsituation) habe ich mich durchaus wohl gefühlt in Frücht/Friedrichsseggen und konnte gut mit dem engagierten Kirchenvorstand, der immer offen war für neue Ideen, zusammen arbeiten.

Sicherlich werden wir auch weiterhin verbunden bleiben, denn ich bleibe ja dem Dekanat und vorerst auch noch der Gemeinde mit einem halben Dienstauftrag erhalten.

Ihre Pfarrerin Antje Müller



Foto: Tibor Lezsófi auf pixabay.com

Gemeindeversammlung

Im Herbst, spätestens aber zum Jahresende hin, wird es wieder eine Gemeindeversammlung geben, in der der Kirchenvorstand über aktuelle Themen berichtet bzw. diese zur Diskussion stellt. Der Termin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest, bitte beachten Sie daher das Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde, Aushänge, Abkündigungen oder auch die Homepage.

ANTJE MÜLLER

Nachruf zu Pfarrer Rolf Rudolf Stahl

Pfarrer i. R. Rolf Rudolf Stahl, der am 16.08.2020 im Alter von fast 91 Jahren friedlich eingeschlafen und in die Wohnungen des himmlischen Vaters heimgekehrt ist, hat die Kirchengemeinde Frücht-Friedrichsseggen über drei Jahrzehnte (1958-1993) geprägt.

Er wurde am 16.09.1929 in Dauborn bei Limburg als jüngster Sohn des Kaufmanns Otto Stahl und seiner Frau Hilda geboren und wuchs mit seiner älteren Schwester Marianne auf. Nach dem Theologiestudium in Mainz und Marburg, war er im Predigerseminar der EKHN in Herborn und verbrachte seine Vikariatsjahre in Gundersheim in Rheinhessen, wo er auch seine spätere Frau Bärbel kennenlernte. Das junge Paar heiratete am 7.7.1957. Nach

einer kurzen Zeit in Gießen kam der damals erst 29-jährige Rolf Rudolf Stahl 1958 als junger Pfarrer mit seiner Familie nach Frücht und blieb dort bis zu seiner Pensionierung 1993. Ehepaar Stahl hat vier Kinder: Johannes, Sabine, Peter und Elisabeth sowie acht Enkel und zwei Urenkel.

Pfarrer Stahl war ein vielseitig interessierter Mensch, nicht nur Theologe, der bis zuletzt seine hebräische Bibel las (siehe Foto), sondern auch exzellenter Fotograf, Musiker und Chorleiter, der Chorsätze komponierte. Neue Impulse im Glauben, Interesse für die Kulturen anderer Völker, Engagement für Gastarbeiter und Spätaussiedler waren ihm wichtig. Die Verbindung zu den Christen in Afrika und der geistliche Austausch zwischen den Kontinenten war ein Herzensanliegen und das schon seit 1965. Er war der „Motor“ der seit 1981 existierenden Partnerschaft des Dekanates Nassauer Land mit dem Kirchen-distrikt Mabira in Tansania und verfasste in den 1980er Jahren sogar ein Wörterbuch in dem afrikanischen Stammesdialekt Luhaya und konnte in Kisuaheli predigen.

Foto: Brighton Karabaro



Er blieb auch nach seinem Ruhestand mit den Christen in Mabira verbunden, sowohl durch regelmäßige Briefkontakte als auch in vielen persönlichen Begegnungen. 2004 gründete er den Verein "Metadidonai", der jungen Afrikanern eine gute Schul- und Berufsausbildung und ein Studium ermögli-

chen sollte. 2018 erhielt er für sein Engagement die Verdienstmedaille des Landes Rheinland Pfalz. „Lasset uns nicht nur lieben mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit“ (Johannes 3,18) ist ein Bibelspruch, der zu ihm passt, denn er war ein Christ der Tat.

Nach drei trockenen Sommern, deren Defizite die Regenfälle im Winter nicht ausgleichen konnten, wenn Landwirte nicht mehr genug Grünfutter für ihre Tiere einfahren können, dann bekommt dieses Fest (wieder) eine große Bedeutung. Auch in Deutschland sollten wir dankbar sein, dass wir Erntedank feiern dürfen:



Foto: Congerdesign auf pixabay.com

**Dass er sättigt die durstige Seele und
die Hungrigen füllt mit Gutem.**

Psalm 107,9



Foto: ramboldheiner auf pixabay.com

*Möge dein Weg
dir stets freundlich entgegenkommen,
Wind dir den Rücken stärken,
Sonnenschein deinem Gesicht Glanz geben
und dein Herz erwärmen.
Der Regen möge deine Felder tränken,
und bis wir uns wiedersehen
halte Gott dich schützend in seiner Hand.*

Trischer Segen

Gemeindebrief 4/2020